

FÜR EUCH. FÜR UNS. FÜR ALLE.

ver.di

Beschäftigte der AWO unterstützen die Tarifbewegung im kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst

In Sonntagsreden werden die Bedeutung frühkindlicher Bildung und die Systemrelevanz der Sozialen Arbeit hervorgehoben – doch am Verhandlungstisch wollen die kommunalen Arbeitgeber davon nichts mehr wissen. Bei den Tarifverhandlungen über die Aufwertung und Entlastung der Sozial- und Erziehungsberufe haben sie auch in der zweiten Verhandlungsrunde am 21./22. März keine konkreten Angebote vorgelegt. Stattdessen weisen sie die »überzogenen Forderungen« zurück. Wer die ver.di-Forderungen für überzogen hält, will die Realität nicht anerkennen: Die Beschäftigten in Kitas, in der Behindertenhilfe und der Sozialarbeit brauchen eine Vergütung, die ihrer Qualifikation und Leistung entspricht, auch um mehr Menschen für diese wichtigen Tätigkeiten zu gewinnen. Und die Gesundheit durch wirksame Entlastungsmaßnahmen zu schützen – das muss endlich auch im Sozial- und Erziehungsdienst gelten.

Arbeitsbedingungen müssen bei allen Trägern besser werden

Klar ist: Im gesamten Sozial- und Erziehungsdienst müssen sich die Bedingungen verbessern. Die Kolleginnen und Kollegen in den kommunalen Einrichtungen sind Vorreiter*innen. Was sie durchsetzen, strahlt aus. Denn der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) setzt den Standard für die ganze Branche. Deshalb zeigen die Beschäftigten in den Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt ihre aktive Solidarität. Gemeinsam machen wir Druck für Aufwertung und Entlastung.

Es gibt nichts geschenkt

Der Druck ist nötig, denn von den Arbeitgebern gibt es nichts geschenkt. Sie haben offenbar immer noch nicht verstanden, was in den Einrichtungen los ist. Das zeigt ihre Idee von Massagen in der Mittagspause. Allzu oft können Kolleg*innen die gesetzlich vorgeschriebenen Pausen gar nicht nehmen, weil nicht genug Personal vor Ort ist. Das muss sich ändern. Wir brauchen keine realitätsferne Spielerei, sondern wirkliche Verbesserungen.

» Diese Auseinandersetzung geht auch die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst der AWO an. Ein Erfolg im öffentlichen Dienst hilft der gesamten Branche. Zwar kann bei der Arbeiterwohlfahrt nicht gestreikt werden, aber die Kreativität der Kolleg*innen des Wohlfahrtsverbands für hörbare und sichtbare Proteste ist groß – da bin ich sicher. Die Beschäftigten der kommunalen Einrichtungen zählen auf euch. Jetzt gilt's! Für euch. Für uns. Für alle. «

Kay Hirschelmann



Sylvia Bühler ist im ver.di-Bundesvorstand für das Gesundheits- und Sozialwesen zuständig.

Unser Vorschlag: Mehr Vor- und Nachbereitungszeiten, zusätzliche freie Tage zur Entlastung. Die Arbeitgeber halten das für »nicht tragbar«, weil es die angespannte Personalsituation »weiter verschärfen« würde. Umgekehrt wird ein Schuh daraus: Die Beschäftigten brauchen dringend Entlastung – damit sie bis zur Rente durchhalten, damit sie qualitativ hochwertige Leistungen erbringen können und damit sich mehr Menschen für diese gesellschaftlich so wichtigen Berufe entscheiden.

Auf dich kommt es an – mach mit!

Jetzt zählt's! Die entscheidende Verhandlungsrunde läuft am 16./17. Mai. Bis dahin werden die Proteste deutlich ausgeweitet. Und das nicht nur in kommunalen Einrichtungen, wo allein am 8. März mehr als 22.000 Beschäftigte gestreikt haben. Auch bei der AWO treten Kolleg*innen solidarisch in Aktion. Auf dich und deine Kolleg*innen kommt es an. Macht mit!

Weitere Informationen:

mehr-braucht-mehr.verdi.de

Gesundheit,
Soziale Dienste, Bildung
und Wissenschaft

Gemeinsam für Aufwertung und Entlastung im Sozial- und Erziehungsdienst

FÜR EUCH.

Beschäftigte der gesamten Branche zeigen ihre Solidarität mit den Kolleg*innen im öffentlichen Dienst. Die Berufe im Sozial- und Erziehungsdienst müssen attraktiver werden, auch um die dringend benötigten Arbeitskräfte zu gewinnen und zu halten. Die klare Botschaft: Wir stehen hinter euch!

Gemeinsam kämpfen für das, was uns wichtig ist. Gemeinsam holen, was uns zusteht. Noch nicht dabei? Dann wird es Zeit:

mitgliedwerden.verdi.de

FÜR UNS.

Ob in freigemeinnützigen oder privaten Einrichtungen – vielerorts orientieren sich die Arbeitsbedingungen am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Deshalb ist ein Erfolg der Beschäftigten in den Kommunen ein Erfolg für uns alle. Im Anschluss dieser Tariffbewegung streitet ver.di mit aktiven Belegschaften dafür, dass die Verbesserungen bei anderen Trägern übernommen werden.

FÜR ALLE.

Bessere Arbeitsbedingungen in Kitas, in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe, in der gesamten Sozialen Arbeit sind nicht nur für die Beschäftigten wichtig. Die Gesellschaft als Ganzes profitiert davon. Wir alle wollen, dass hilfebedürftige Menschen gut unterstützt werden und Kinder eine gute frühkindliche Bildung erhalten. Die Bedingung dafür ist genug und qualifiziertes Personal, das nur mit guten Arbeitsbedingungen gewonnen und gehalten werden kann.

ver.stärkt Sozial- und Erziehungsberufe

- Beitrittserklärung
- Änderungsmitteilung

Mitgliedsnummer



Vertragsdaten

Titel **Vorname**

Name

Straße **Hausnummer**

Land/PLZ **Wohnort**

Telefon

E-Mail

Ich möchte Mitglied werden ab

Geburtsdatum

Geschlecht weiblich männlich

Beschäftigungsdaten

Angestellte*r Beamter*in erwerbslos

Arbeiter*in Selbständige*r

Vollzeit Teilzeit **Anzahl Wochenstunden:**

Auszubildende*r/Volontär*in/Referendar*in Praktikant*in

Schüler*in/Student*in (ohne Arbeitseinkommen)

Dual Studierende*r Sonstiges

bis

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)

Straße **Hausnummer**

PLZ **Beschäftigungsort**

Branche

ausgeübte Tätigkeit

monatlicher Bruttoverdienst €

Lohn-/ Gehaltsgruppe o. Besoldungsgruppe

Tätigkeits-/Berufsjahre o. Lebensalterstufe

Monatsbeitrag €

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1% des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes, jedoch mindestens 2,50 Euro. Er wird monatlich zum Monatsende fällig.

Ich wurde geworben durch:

Name Werber*in

Mitgliedsnummer

Datenschutzhinweise

Ihre personenbezogenen Daten werden von der Gewerkschaft ver.di gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem deutschen Datenschutzrecht (BDSG) für die Begründung und Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt. Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich zur Erfüllung der gewerkschaftlichen Aufgaben an diesbezüglich besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur mit Ihrer gesonderten Einwilligung. Die europäischen und deutschen Datenschutzrechte gelten in ihrer jeweils gültigen Fassung. Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter <https://datenschutz.verdi.de>.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu ver.di / zeige Änderungen meiner Daten an¹⁾ und nehme die **Datenschutzhinweise** zur Kenntnis.

Ort, Datum und Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE61ZZZ00000101497
Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.
Ich ermächtige ver.di, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ver.di auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

IBAN

Deutsche IBAN (22 Zeichen)

Ort, Datum und Unterschrift

¹⁾ nichtzutreffendes bitte streichen